

## Volle Bühne beim Preisträgerkonzert

Beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ schnitt der Kreis besonders gut ab.

■ **Kreis Gütersloh.** Insgesamt hatten 180 Schülerinnen und Schüler am Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ teilgenommen. Die Erfolge im Kreis Gütersloh waren besonders groß, es gab viele Weiterleitungen zum Landeswettbewerb. Entsprechend üppig fiel am Sonntag das Preisträgerkonzert in der Aula des Städtischen Gymnasiums aus.

Das Programm war bunt gemischt, sowohl was die Instrumente angeht als auch die Auswahl der Musikstücke aus unterschiedlichsten Epochen. Den Anfang machten Annika Scheumann und Timo Wen mit ihren Geigen, dann folgten Beiträge auf dem Klavier von Josefine Lilou Pems, Lili Mok, Sofia Sokolov und Amelie Bremke, auf der Harfe von Amelie Zibart, Lorena Dopheide sowie erfreulich viele Beiträge im Gesang (Melody Schneider, Carolina Hense Moreno, Stella Wedekind, Ma-

ya Kleine und Josephine Lehmann). Den krönenden Abschluss machte das Blechbläser-Quartett mit Sönke Scheumann, Jonah Trautwein, Vitus Kalbten und Julius Neuhaus.

Der stellvertretende Landrat Thorsten Schmolke, die Leiterin der Kreismusikschule Gütersloh, Miriam Köpke, sowie die regionale Geschäftsleitung von „Jugend musiziert“, Sebastian Foron, gratulierten allen Schülern und Schülerinnen zu ihren tollen Erfolgen und bedankten sich bei allen Lehrkräften und Familien für deren Unterstützung, ohne die die Teilnahme an einem Wettbewerb nicht möglich ist.

Alle stellten die Bedeutung des Wettbewerbs als Motivation fürs Musizieren heraus sowie die Bedeutung des Musizierens selbst als universelle Sprache – ja sogar als die Sprache des Friedens. In diesen Zeiten ist sie wichtiger denn je.



Mario Barth flitzt im pinken T-Shirt über die Bühne und liefert einen Lacher nach dem anderen.

Foto: Ekkehard Hufendiek

## Mario Barth begeistert in Halle

Der Berliner Komiker ist mit seinem neuen Programm zu Gast. Das Publikum weiß jetzt unter anderem, warum Homeoffice als Foltermethode für Beamte gilt.

Ekkehard Hufendiek

■ **Kreis Gütersloh.** Eine Stimme aus dem Off kündigt ihn an als den „größten Komiker aller Zeiten“. Zumindest hält Mario Barth seit 2008 den Weltrekord als Live-Komiker mit den meisten Zuschauern. Damals trat er vor 70.000 Gästen im Berliner Olympiastadion auf. In Halle sind es immerhin 6.000, die ihn live erleben – ein fast ausverkauftes Stadion.

„Hallo Halle“ ruft Barth, das Publikum jöhlt und er legt sofort los: „Endlich wieder unter ordentlichen Menschen.“ Der Berliner trommelt mit seinem Programm „Männer sind Frauen, manchmal aber auch ... vielleicht“ ein unaufhörliches Sprechgewitter aus irritierenden Geschichten auf die Besucher ein. Seine Anekdoten und Lästereien scheinen aus dem Leben gegriffen zu sein. Sie treiben Geschlechter-Klischees auf die Spitze und sind garniert mit Übertreibungen und Fragen ans Publikum: „Kennst du, kennst du?“

Pausen setzt der Komiker nur, um den Lachenden durch Mimik, Gestik und Körper-

haltung weitere Lacher zu entlocken. Und wenn er selbst ins Mikrofon lacht, steckt sein heiser-hauchendes Lachen an. Mancher Zuschauerin und manchem Zuschauer treibt der Spaß die Tränen in die Augen.

Im pinken T-Shirt tigert Barth auf der Bühne von links nach rechts. Die Blicke der Zuschauer folgen ihm, so bleiben sie auf ihren Sitzen fast ebenso pausenlos in Bewegung wie der Komiker selbst. Er sei gerade aus Berlin gekommen, wo die Farbe Pink sehr hip sei, sagt er zu Beginn. In Berlin sei alles hip. Dort könne man sogar im Netzhemd ohne „Schlüpper“ zum Bäcker gehen, und wieder lacht er selbst heiser über seinen eigenen Gag.

### Guten Seiten der Coronapandemie

Höhnische Lacher entlockt er den Leuten bei einem Ausflug in politisch korrekte Sprache: „Jetzt wollen sie sogar Pizza Hawaii verbieten – kein Scherz: Die soll umbenannt werden in Pizza Ananas“, empört er sich. Angefangen habe

alles mit der Zigeunersoße. Und lauter werdend wiederholt er: „Mit der Zigeunersoße hat es angefangen.“ Das Publikum jöhlt und applaudiert. Die Zigeunersoße heiße jetzt „Paprikasoße ungarischer Art“, fügt er spöttisch hinzu. Auch das Wort Indianer dürfe niemand mehr sagen. Das sei nur erlaubt, „wenn ein kleiner Junge nach Hause kommt, und sagt: ‚Mama, ich bin in Diana verliebt.‘“

Schuld daran, dass die Deutschen sich mit solchem „Schwachsinn“ herumärgern, sei Corona. Denn Beamte im Homeoffice würden unter der Kontrolle ihrer Frauen kein Mittagsschlafchen mehr halten, und wieder lacht er selbst heiser über seinen eigenen Gag.

Doch Corona habe auch Gutes bewirkt: „Greta war weg.“ Dem laut auflachenden Publikum erklärt er, dass er nichts gegen die Person Greta Thunberg habe, sondern dass ihm der häufige Gebrauch ihres Vornamens „so leid getan“ habe, weil ein Neugeborenes da-

durch nicht mehr Greta genannt werden könne. „Hätte keiner gedacht, dass Chantal mal 'ne Alternative wird.“

In einem seiner zahlreichen Ein-Mann-Sketches schildert Maria Barth die männliche Ahnungslosigkeit bei einer Geburt. In der Geschichte begleitet er die Frau seines besten Freundes. Hier läuft der Komiker zur Hochform auf und treibt das Publikum von Lacher zu Lacher. Einmal imitierte er wie ein Beatboxer den Herzschlag des ungeborenen Kindes, der immer dann lauter wird, während er gleichzeitig mit seinen Händen geknallt das Öffnen der Schiebetür des Kreißsaals darstellt.

Barth wundert sich über die hohe Geschwindigkeit der Herzschläge und fragt: „Was ist das, der Sohn von Scooter: Hyper, Hyper?“ Später ahmt er beim Anblick des neugeborenen Mädchens einen Würge-reflex nach und sagt über die „Käseschmiere“ in parodierter Ahnungslosigkeit: „Da war überall Schmattata.“ Der „größte Komiker aller Zeiten“ ist in vielerlei Hinsicht ein Kind geblieben – dem Publikum hat's sehr gefallen.



Mit Urkunden: Die erfolgreichen „Jugend musiziert“-Teilnehmer bei ihrem Konzert in der Aula des Städtischen Gymnasiums.

## Neuer Vorsitzender im Sängerkreis Ravensberg

Markus Koch übernimmt von Ingeborg Weber.

■ **Kreis Gütersloh.** Chordirektor Markus Koch ist auf dem Kreissängertag zum neuen Vorsitzenden des Sängerkreises Ravensberg e.V. gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Ingeborg Weber an, die den Sängerkreis Ravensberg seit 1996 geleitet hat. In Anerkennung ihrer langjährigen Tätigkeit als 1. Vorsitzende ernannte das Gremium von 25 Mitgliedschören Ingeborg Weber unter großem Applaus zur Ehrenvorsitzenden.

Eröffnet wurde der Kreissängertag mit drei Liedern vom Kammerchor Belcanto aus Steinhagen unter der Leitung von Michael Lehmann. Nach den Jahresberichten aus dem Sängerkreis Ravensberg/Bielefeld und dem Sängerbezug Gütersloh, erstattet von der Geschäftsführerin Ulla Koch und dem Vorsitzenden des Sängerbezugs Gütersloh, Horst Gennet, konnte die Schatzmeisterin Ute Naumann für das Jahr 2022 einen Jahresüberschuss von 440 Euro vermelden. Svenja Siekmann vom Chor „can carmina“ und Cem

Özel vom Chor „Koro Turco Gütersloh“ hatten die Kasse ohne Beanstandung geprüft, sodass dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde. Die turnusmäßige Neuwahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Markus Koch, 2. Vorsitzender: André Schäckel, Geschäftsführerin: Ursula Koch, Kassiererin: Ute Naumann, Pressereferent: Horst Gennet, Beisitzer: Svenja Kalb, Cem Özel. Chordirektor Markus Koch bleibt in Personalunion weiterhin Kreischorleiter. Die Vorstandsposition Jugendreferent konnte mangels Bewerber nicht besetzt werden.

Markus Koch gab bekannt, dass die Jubilarehrung der Sänger am 5. November im Gymnasium Brackwede in einer moderneren Form stattfinden soll. Der Chorverband NRW wird im Jahr 2025 anlässlich des 200-jährigen Stadtjubiläums in Gütersloh ein Chorfestival ausrichten, an dem die Chöre des Sängerkreises Ravensberg teilnehmen sollen.



Der neue Vorstand des Sängerbezugs Ravensberg mit (v. l.) Horst Gennet, Svenja Kalb, André Schäckel, Kreischorleiter Markus Koch, Ute Naumann und Ursula Koch.

## Was sich hinter Veilchen und Heideröslein verbirgt

Im Forum Lied offenbarten Mezzosopranistin Ulrike Mayer und Peter Kreutz die ungeschminkte Wahrheit über die Liebe.

Eugenie Kisch

■ **Gütersloh.** „Zu sehen, zu hören, zu berühren, zu küssen, zu sterben“ – im Lied „Come again“ von John Dowland, dem berühmten englischen Lautenisten der Renaissance, klingt die Sehnsucht nach der Liebe bittersüß und zerbrechlich. Rund vierhundert Jahre später bezog Thomas Pigor und Benedikt Eichhorn, das preisgekrönte Berliner Kabarett-Duo, in ihrem mokanten „Sex“-Song ebenfalls Stellung zum Thema Liebe – und zwar lässig, sachlich und unver-schleiert: „Es geht nur um Sex heute Nacht/Es geht nicht um Gefühl.“

Am Wochenende ging es im Gütersloher Theater ebenso um Liebe und Sex, zugleich allerdings um vieles mehr. Es war ein formvollendet konzipierter und faszinierender Liederabend rund um die Liebe und die Erotik, der in über zwanzig Liedern eine vornehme Auslese musikalisch-poetischer Liebesbekundungen aller Couleur – von der Renaissance bis zur Moderne – bot.

Die Mezzosopranistin Ulrike Mayer und der Pianist Peter Kreutz waren für diese komplexe Herausforderung perfekt prädestiniert und harmonierten wunderbar. Hinter den idyllischen und blauäugigen Klangbildern des Veilchens von Mozart, des Heiderösleins von Schubert, der Lotoblume von Schumann oder der verliebten Blume („Le papillon et la fleur“) von Gabriel Fauré spürten sie einen erotisierenden Doppelsinn auf, der die beseelten Texte mit einer schalkhaften oder gar schick-salhaften Facette bereicherte und auch der Musik eine unvorhergesehene Deutungsebene eröffnete.

Mit einer umwerfenden Bühnenpräsenz, einer agilen, warmen und wandelbaren Stimme, die auch im oberen Register brillant leuchtend bleibt, und mit einem natürlichen darstellerischen Potenzial begnadet, verwandelte Ulrike Mayer die zwei- bis dreiminütigen Lieder in szenische Kleinodien, manchmal sogar in knappe Melodramen, wie in den Liedern „Der Zauberer“

und „Als Luise die Briefe ihres untreuen Liebhabers verbrannte“ von Mozart, aber insbesondere in „Die junge Nonne“ von Schubert sowie „Wie bist du meine Königin“ und „Von ewiger Liebe“ von Brahms.

So bot die Sängerin gemeinsam mit Peter Kreutz, dessen Spiel an diesem Abend an Finesse und Strahlkraft kaum zu übertreffen war, besonders herzerfrischende Interpreta-

tionen.

In dem mit dem Motto „Tell me the truth about love“ überschriebenen Programm folgten die beiden Protagonisten schließlich Benjamin Britten auf seiner Suche nach der Wahrheit über die Liebe und öffneten damit ein neues Kapitel im Programm, in dem scheinbar harmlose Veilchen und Heideröslein keine Rolle mehr spielten und man sich eher in das kabarettistische

Genre begab. Dort, wo es – wie in der „Tierischen Leidenschaft“ von Jake Heggie – erlaubt ist, anstatt Champagner Whisky zu trinken, sich anstatt bloßer Nettigkeiten einen bravourösen Lover zu wünschen und auch Voyeuren ein lautes Vergnügen zu ermöglichen.

Es war erstaunlich, wie leichtfüßig die beiden Künstler den Übergang schafften, von der verschleierte, delikaten Blumenwelt der ersten Hälfte des Konzerts hin zu der harten Realität der zwanziger Jahre, der bunten Welt der Popkultur und einer Protagonistin wie Nana (Kurt Weill), die mit siebzehn „auf den Liebesmarkt“ kam.

Ulrike Mayer und Peter Kreutz gelang es, auch den modernen Songs eine unentbehrliche Portion Leidenschaft und Wahrhaftigkeit zu verabreichen. Damit eroberten sie die Herzen des Publikums, genauso wie vorher mit den ungeschuligten Veilchen und Heideröslein.

Ein wirklich hinreißendes Konzert!



Hier in melodramatischer Pose: Ulrike Mayer und Peter Kreutz brillierten mit Liedern aus vier Jahrhunderten. Foto: Eugenie Kusch

### Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter [www.erwin-event.de](http://www.erwin-event.de)

#### Kino

**BAMBI,** Akropolis Bonjour – Monsieur Thierry macht Urlaub (ab 12 J.), 17.30. **Der Geschmack der kleinen Dinge** (ab 6 J.), 20.00. **Die Aussprache** (ab 12 J.), 20.00. **Ein Mann namens Otto** (ab 12 J.), 17.30.

#### FILMWERK,

**Ant-Man and the Wasp: Quantumania** (ab 12 J.), 14.30 / 16.50 / 20.00. **Ant-Man and the Wasp: Quantumania 3D** (ab 12 J.), 14.10 / 17.00 / 20.15. **Avatar 2: The Way of Water 3D** (ab 12 J.), 15.30 / 16.30 / 19.15. **Der gestiefelte Kater 2: Der letzte Wunsch** (ab 6 J.), 15.00. **Die drei ??? – Erbe des Drachen** (ab 6 J.), 14.15 / 16.45. **Ein Mann namens Otto** (ab 12 J.), 20.15. **Magic Mike: The Last Dance** (ab 12 J.), 20.20. **Maurice, der Kater** (ab 6 J.), 14.10. **Missing**, 16.45 / 19.45. **Mumien – Ein total verwinkeltes Abenteuer** (ab 6 J.), 14.20. **Perfect Addiction** (ab 12 J.), 14.15 / 17.15. **What's Love got to do with it?** (ab 6 J.), 17.30 / 20.30.

#### Freizeit

**Café miteinander**, für Demenzerkrankte und Angehörige, Anmeldung: Tel. 98673520, 14.30 – 17.30, Ev. Gemeindehaus Avenwedde-Bhf., Entenweg 12, Avenwedde.

**Eltern-Kind-Gruppen**, 10.00 – 11.30, Sozialdienst katholischer Frauen, Unter den Ulmen 23.

**Tastat Schreiben für Erwachsene**, 18.30 – 20.00, Ehemaliges VHS-Gebäude, Königstr./Moltkestr..

#### Märkte

**City-Wochenmarkt**, 8.00 – 14.00, Berliner Platz.

#### Speziell für Kinder

**Kreise, Performance Theater** über Kreise aller Art für Kinder ab zwei Jahren, 10.00, 15.00, Theater, Hinterbühne, Hans-Werner-Henze-Platz 1.

#### Beratung

**Berufsberatung der Agentur für Arbeit**, 15.00 – 18.00, Stadtbibliothek, 2. Obergeschoss, Blessenstraße 1, Tel. 05241 2118067.

**Treffen der Stillgruppe**, 10.30 – 12.30, Ärztehaus 2 am Städtischen Klinikum, Seminarraum, Brunnenstr. 14.